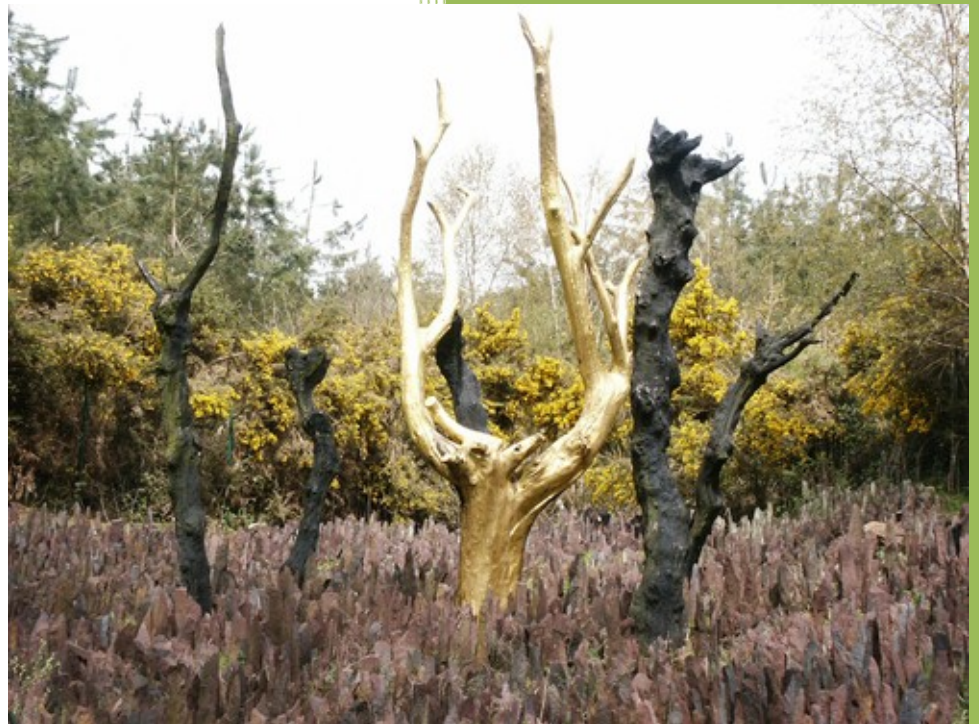


# 1. Lektion

© by Nemeton golden Oak

## Nemeton – golden- Oak



***Der Weg des Wissens will  
erzwungen werden.  
Wir müssen angetrieben werden,  
damit wir lernen.  
Auf dem Pfad des Wissens  
kämpfen wir gegen irgendetwas,  
vermeiden irgendetwas oder  
bereiten uns auf irgendetwas vor.  
Und dieses Etwas ist stets  
unerklärlich und größer und  
mächtiger als wir selbst.***

Carlos Castaneda, Eine andere Wirklichkeit

# Inhaltsverzeichnis

Willen und Grundeinstellung in der Magie

Was ist Naturreligion

Was ist ein Druiden

Die Kelten

Die Lehren der Druiden

Meditation

Einführung in die Heilkunst der Druiden

Das 1. Kraut nach Diandrecht – Baldrian

Allgemeine Einleitung zu den Ogham

Der 1. Ogham – Die Birke

Das Element Erde

Erdungsübung

Die Jahreskreisfeste

## Einheit 1:

# Willen und Grundeinstellung in der Magie

Jeder fängt irgendwann einmal an zu lernen. Sei es Magie oder hier der Druidenkurs. Natürlich beschäftigt man sich auch außerhalb der Lektionen mit der Materie. Sehr genau werden die vorgegebenen Schritte eingehalten und voller Ungeduld schon auf neuen Aufgaben gewartet. Das Wichtigste wird meistens nur am Rande "erledigt" oder ganz übersprungen. Die Arbeit an einem sich selbst.

Warum ist das oftmals so? Es ist der schmerzlichste Teil eines Weges, den man gehen kann. Denn hier steht ihr euch selbst gegenüber und euren Traumschlössern, welche sich im Laufe der Zeit gebildet haben.

Und das Wichtigste: Keiner kann euch hier helfen!

Die meisten denken sie können Ihren freien Willen ausleben oder sind Herr ihres Selbst. Aber sind wir das wirklich??

Wir alle sind Anfangs Sklaven: Sklaven der gesellschaftlichen Prägung (was denkt mein Gegenüber denn gerade von mir ... Oder was denken die Leute wohl von mir), Sklaven der elterlichen Erziehung (nein, so was gibt es nicht, was du siehst, mein Kind ...), der Erziehung durch Schulen, Gesetzen und der Moralvorstellung, des Christentums und der westlichen Kultur.

Das ist schon eine ganze Menge oder?

Sicher hört man jetzt den Einen oder Anderen sagen: "Ach was, das habe ich schon lange abgelegt"

Ist es so?

Wer ist denn derjenige, der diese Worte spricht??

Kennen wir uns selbst?

Was ist denn das Selbst?

Und wer liest diese Zeilen hier?

Das sind Probleme, welche nur angegangen werden können, indem ich anfangs, meine Wünsche zu hinterfragen.

Möglichkeiten dazu gibt es viele:

- NLP
  - WingWave
  - Focusing
  - Kernarbeiten
- etc.....

Um nur einige zu nennen. Doch das Wichtigste und der entscheidendste Schritt ist immer der eigene Antrieb hierzu und die gnadenlose Ehrlichkeit mit mir selbst. Daran scheitern leider viele.

## Einheit 2:

# Was ist eine Naturreligion?

Bevor wir zur Naturreligion kommen, müssen wir erst einmal festlegen, was Religion eigentlich ist. Für die meisten Menschen bedeutet es, dem "**Willen Gottes**" zu folgen oder dem was von Religionsführer (Kirchen usw.) als solcher aus- und vorgeben wird.

Man sollte sich aber bewusst werden, dass es **zwei** Arten von Religion gibt. Zum einen die "**offenbarte**" Religion, die uns in den westlichen Ländern am vertrautesten ist. Diese Form der Religion stammt ohne Ausnahme von Organisationen ab, welche von charismatischen Führern oder Propheten inspiriert wurden. Die bekanntesten "offenbarten Religionen" sind: das Christentum, das Judentum und der Islam; diese sind zugleich auch die am meisten verbreiteten.

Die andere Art der Religion ist die "**organische**" Religion oder "Naturreligion". Sie wurzelt in der fast 30.000 Jahre alten Religion unserer Vorfahren. Diese entwickelte sich organisch und frei, aus den Visionen, Eingebungen und Erfahrungen der Menschen, welche im Einklang mit der Natur ihres Landes lebten. Diese Art der Religion meinen wir, wenn wir von Paganismus oder Heidentum sprechen.

Im Allgemeinen macht die Gesellschaft keinen Unterschied zwischen Atheismus, Agnostizismus (die Lehre der Unerkennbarkeit des Übersinnlichen) und dem Heidentum (Paganismus).

Die organische Religion ist nicht nur in unseren Breiten bekannt, es gibt sie in allen Ländern und sie hat sich in jedem Gebiet, entsprechend der Geschichte und Traditionen der Menschen, die sie ausüben, entwickelt. In vielen Teilen der Erde werden sie auch heute noch gelebt: bei den Naturvölkern Afrikas, Amerikas, Osteuropas oder Asiens. Sie hat sich am besten dort gehalten, wo sich keine westlichen Völker niedergelassen und die einheimischen Völker christianisiert haben. Zum Beispiel in Japan, wo die organische Religion noch bis vor weniger als 40 Jahren als Staatsreligion galt (Schintoismus).

Aber auch in Europa lebt die organische Religion fort, auch wenn sie durch das Christentum weitgehend in die Vergessenheit geraten ist. Nichtsdestotrotz hat sie zum Beispiel in Dänemark (Asatru) immer neben dem Christentum existiert und ist auch heute noch eine anerkannte Religionsform.

Als Naturreligion ist das Heidentum kein wirklichkeitsfremder Glaube, sondern ein spiritueller Weg, der das Heilige in der Natur findet. Alles in der Natur ist heilig: Himmel, Erde, Gestirne, Bäume und Tiere und natürlich auch das menschliche Leben. Denn wir alle sind ein Teil der Erde aus der wir stammen und in die wir irgendwann zurückkehren werden.

## Einheit 3:

# Was ist ein Druiden



Was ist ein Druiden? Über diese Frage streiten sich wohl am liebsten die Menschen, die sich selbst Druiden nennen.

Das Wort "Druiden" lässt sich vom griechischen Wort "dryas" ableiten was "Eiche" bedeutet. Die Eiche ist ein heiliger Baum, welcher in den Ritualen der Druiden eine wichtige Rolle spielte.

Andere sind der Meinung dass "Druiden" von anderen Wortstämmen abstammt und "Weisheit" bedeutet.

Julius Cäsar beschrieb die Druiden in seinen Aufzeichnungen über den gallischen Krieg. Diese Berichte zählen zu den wenigen

schriftlichen Quellen, die heute noch verfügbar sind. Cäsar war der Meinung, dass die Ursprünge der Druiden in Britannien und Irland zu suchen sind. Denn in seinem "De bello gallico" schrieb er, dass die Novizen der Druiden oft nach Britannien geschickt wurden, um dort ausgebildet zu werden.

Was wir heute über die Druiden wissen, stammt also aus römischer und griechischer Quelle und schließt mit ein, dass manches übertrieben oder absichtlich falsch dargestellt wurde, denn die Römer sahen die Kelten als ein unzivilisiertes Volk von wilden Barbaren.

Eines aber weiß man heute mit Sicherheit: Die großen Steinkreise, die wir heute in England, Irland und Frankreich finden, wurden nicht von den Kelten erbaut. Sie stammen aus einer vorkeltischen Kultur, der sogenannten Megalith-Kultur der frühen Jungsteinzeit.

Aufzeichnungen von Druiden außerhalb von Frankreich, England, Irland oder Schottland sind nicht bekannt.

Allerdings gibt es auch in Deutschland, Italien, Spanien, sowie Galatien in Kleinasien Aufzeichnungen über sogenannte "Drunemeton", also heilige Eichenhaine. Die Kelten wanderten durch halb Europa, hinterließen aber keine schriftlichen Aufzeichnungen. Trotzdem kann man heute davon ausgehen, dass es Druiden in allen europäischen Siedlungsgebieten gab.

Die keltische Gesellschaft gliederte sich in mehrere Gesellschaftsschichten.

## Einheit 4:

# Die Kelten

Die **Kelten** (lateinisch.: **celti**, griechisch.: **keltoi**, **galatoi**) waren eine Gruppe von verschiedenen Stämmen in Mitteleuropa (Im Süden vom Norden Spaniens bis in den Norden des heutigen Großbritannien und von der französischen Atlantikküste im Westen bis in den Osten nach Galatien in der heutigen Türkei um Ephesos) zur Zeit der späten Bronze- und der jüngeren Eisenzeit (ab ca. 800 - vor Christi Geburt).

Je nach Standpunkt werden mit dem Begriff "**Kelten**" entweder Gruppen bzw. Stämme mit einer ähnlichen materiellen Kultur (**archäologische Definition**) oder eine mittel- und westeuropäische Sprachengemeinschaft der Eisenzeit (**sprachwissenschaftliche Definition**) bezeichnet.

Der archäologische Standpunkt kann zur Zeit auf eine bessere und gesicherte Datenbasis aufbauen und wird im Folgenden vertreten. Ob die Kelten ein geschlossenes Volk (Ethnie) bildeten, ist ungewiss, da der Ursprung der Kelten weitestgehend im Dunkeln der Vorgeschichte liegt. Aus dieser Zeit existieren keine Chroniken (Schriftlichen Aufzeichnungen), wenn man von Frühmittelalterlichen Werken absieht. Die Archäologen gehen aber aus sprachwissenschaftlichen Erkenntnissen davon aus, dass eine keltische Völkerschaft bereits in der Bronzezeit (2300 - 800 v. Chr.) existiert hat.

Aber wie bei vielen Dingen ist auch dieses unter Archäologen umstritten, ab wann und vor allen Dingen wo man zum ersten Mal von keltischen Volksstämmen sprechen kann. So sehen manche bereits die vorgeschichtlichen Kulturen der späten Bronzezeit im südlichen Mitteleuropa (etwa 1200 v. Chr.) als frühe Kelten an, andere - und das ist die Mehrheit - erst die Herausbildung der keltischen Kultur in der so genannten **Hallstattzeit** (8.- 5. Jahr. v. Chr.)

Als Zeit der "**klassischen Kelten**" ist die sog. **La Tène - Kultur** anzusehen, die im (5. Jh. -1.Jh v. Chr. auf dem Festland und bis 450 n. Chr. auf den Britischen Inseln) weite Teile Mitteleuropas prägte. Der Name "**La Tène**" bezieht sich auf einen Fundort in der Nähe des Neuenburger Sees in der Westschweiz, wo in der Mitte des 19. Jahrhunderts reiche Funde gemacht wurden.

In ihrer weitesten Ausprägung reichte die keltische Kultur von Südost-England, Nordspanien und Frankreich im Westen bis West-Ungarn im Osten, von Oberitalien im Süden bis zum nördlichen Rand der Mittelgebirge, wobei es außerdem keltische Siedlungsgebiete in Kleinasien - der heutigen Türkei - gab (**Galatien**). Im Süden des keltisch geprägten Gebietes grenzte Anfangs noch der etruskische, später der griechisch-römische Kulturkreis an, nördlich des keltischen Einflussgebietes waren germanische Stämme ansässig.

# Meditation

Über Meditation ist viel geschrieben und noch mehr gesprochen worden.

Wer an Meditation denkt hat schnell das Bild eines alten tibetanischen Mönches, der im Schneidersitz auf einem Felsen sitzt und in tiefer Trance versunken ist, im Kopf.

Was aber ist Meditation?

Meditation ist nichts Anderes als kontrolliertes Denken. Die berühmte Gedankenstille gibt es nicht. Gedankenstillstand bedeutet Tod. Denn unterbewusste Gedanken steuern Dinge wie Atmung und andere lebenserhaltende Funktionen und diese würden somit in gewisser Weise abgeschaltet.

Was hier mit Gedankenstille gemeint ist, ist die höchste Art der Konzentration die man selber erreichen kann. Diese Konzentration kann nur sehr schwer von außen gebrochen oder gestört werden. Das heißt, dass man nur noch, wenn man es selber will, auf äußere Reize wie ansprechen, klatschen oder Lärm reagiert.

Jeder der sich nach einem anstrengenden Tag mal entspannt aufs Bett oder das Sofa legt, kennt das. Man schließt die Augen und es schießen einem viele verschiedene Bilder durch den Kopf. Seien es Phantasiebilder die sich nicht zuordnen lassen oder Eindrücke des vergangenen Tages.

Die Meditation kann in viele kleinere oder größere Schritte eingeteilt werden.

Wir machen das Ganze in drei Stufen. Der Schüler soll sich selber langsam in die Schritte einarbeiten und gegebenenfalls kleine Unterschritte selber schaffen.

## 1. Schritt

Zur Ruhe kommen. Entspannt hinlegen und das Gedankenchaos ordnen und die Augen schließen. Dies kann mit der Unterstützung von Musik geschehen. Konzentriertes Zuhören der Musik und gezielte Schaffung von Bildern im Kopf.

Beispiel: Beim Hören von Musik in bequemer Lage, sitzend oder liegend schafft man sich durch Visualisieren Bilder von Landschaften und Orten die dazu passen. (keltische Musik = Bilder aus Irland und Schottland)

Dieses kann man bis zur Perfektion üben, z.B. bis zu dem Punkt wo man mit den ersten Tönen und Takten von einer bestimmten Musik sofort die entsprechenden Bilder im Kopf hat und sich schnell Entspannung einstellt. Dieser Zustand sollte so stabil sein dass er von außen schwer zu stören ist.

## 2. Schritt

Mit geschlossenen Augen in bequemer Sitz oder Liegelage konzentriertes Denken, ohne die Unterstützung von Hilfsmitteln wie Musik.

Hierzu wird ein beliebiges Bild visualisiert und möglichst lange aufrecht erhalten. Bei Störungen durch sich einschleichende Gedanken abbrechen und neu beginnen. Für den Anfang nur wenige Versuche anstreben und dann abbrechen, später dann versuchen das Bild solange wie möglich zu halten. Zum Beispiel mit 1 Minute beginnen und es dann auf 10 oder 15 Minuten ausdehnen. Auch dieser Zustand sollte so stabil sein dass er von außen schwer zu stören ist.

## 3. Schritt

Mit geschlossenen Augen in bequemer Sitz oder Liegelage konzentriertes Denken, ohne die Unterstützung von Hilfsmitteln wie z.B. Musik.

Hierzu wird ein beliebiges Bild visualisiert und möglichst lange aufrecht erhalten. Hinzu kommt die Konzentration auf sonstige Sinneswahrnehmungen die dieses Bild erzeugt. Rauschen von Wasser oder Wind, Vogelgezwitscher, Gerüche von Blumen usw. Ein Wasserfall eignet sich dafür besonders gut.

Für den Anfang nur wenige Versuche anstreben und dann abbrechen, später versuchen das Bild solange wie möglich zu halten. Zum Beispiel mit einer Minute beginnen und es bis auf 10 oder 15 Minuten ausdehnen. Auch dieser Zustand sollte so stabil sein dass er von außen schwer zu stören ist.

Diese Übungen kann man mit Atemübungen kombinieren. Immer bewusst tief ein- und ausatmen.

### **Aufgabe:**

**Versuche mind. alle 2-3 Tage zu meditieren. Beginne mit Schritt eins und gehe erst weiter wenn du diesen zur Perfektion gebracht hast. Schreibe deine Erfahrungen in ein Tagebuch. Schreib nach den ersten 4 Wochen eine Zusammenfassung der Meditationen so dass wir sie besprechen und ggf. Fehler erkennen oder weitere Tipps geben können.**

## Einheit 7:

# Einführung in die Heilkunst der Druiden

Wie bereits in Einheit 3, „Was ist ein Druiden“, erwähnt, waren die Druiden unter anderem auch die Ärzte(Heiler) ihrer Zeit.

In dieser Funktion setzen sie sich nicht nur mit den Heilpflanzen und deren Wirkungsbereiche auseinander, sondern es war ihnen auch sehr wichtig, die Seele der Pflanzen und somit auch die Naturgeistern zu erfassen und von ihnen zu lernen.

Bevor sie also eine Pflanze zur Heilzwecken oder auch zu rituellen Zwecken einsetzen, setzen sie sich immer erst mit den Geist der entsprechenden Pflanze in Verbindung und fragten sie um Erlaubnis und erklärten ihr auch wofür sie sie verwenden möchten. Aber nicht nur die Unterstützung der Pflanzen war wichtig sondern ebenso die geistige Unterstützung des Gottes der Heilkunst (**Diancecht** = Göttlicher Arztdruide der Túatha Dé Danann) denn er vermochte sie zu leiten und ihnen den rechten Weg weisen.

Das Heilen durch Pflanzen und deren Bestandteile stellte aber nur einen Teil ihrer heilerischen Qualitäten da. So machten sie sich ebenso die Kräfte der Mineralienwelt zu Nutze.

Die Druiden kannten aber auch weitaus mehr Möglichkeiten, um Krankheiten zu erkennen und zu heilen. So setzten sie unter anderen auch Hypnose, die Zeremonie der Schwitzhütte (welche wir heute fast nur noch aus der schamanischen Tradition kennen), Kneipp- Anwendungen oder auch Gesprächstherapien ein.

Was wir aus archäologischen Funden wissen ist, dass die Druiden der Antike schon in der Lage waren, Operationen durchzuführen und auch das Öffnen eines Schädels stellte für sie kein Hindernis dar. Dieses weiß man aus zahllosen Schädelfunden, die verheilte Spuren einer Operation am offenen Gehirn zeigten.

In den modernen Druiden-Traditionen werden zwar von den heutigen Druiden solche Eingriffe nicht mehr vorgenommen, auch wenn die Druiden der damaligen Zeit sie beherrschten.

Denn heute haben wir einen eigenständigen Berufszweig dafür (den Chirurgen). Daher sind diese Techniken auch kein Bestandteil einer heutigen Druidenausbildung mehr.

Um einen Einblick in die umfassende Pflanzenkunde der Druiden zu geben, werden wir als Erstes **die 16 Heilkräuter des Diancecht** kennenlernen.

Diese 16 Pflanzen sind jeweils den 4 Elementarbereichen zugeordnet.

# Das erste Kraut nach Diancecht

*Die in dieser Lektion beschriebenen Anwendungsarten sind zwar alt überliefert und haben sich in ihrer Anwendung und Wirkung oft bewährt, dennoch ist bei schwerwiegenden und längeranhaltenden Beschwerden der Rat eines Arztes oder Heilpraktikers einzuholen.*



## Baldrian

**Botanischer Name:** Valeriana officinalis L.

**Weitere Namen:**

- Bullerjan
- Katzenkraut
- Katzenwurz
- Tollerjan
- Dreifuß
- Stinkwurz
- Mondwurz

**Zugeordnet dem Element:** Erde

### Geschichte:

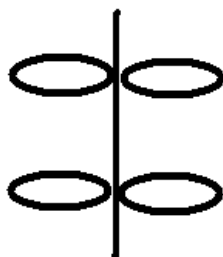
Der Baldrian wurde bereits im 10. Jahrhundert in China als Gewürz verwendet. Im 16. Jahrhundert gelangte er nach Europa

### **Aussehen:**

Die Pflanze wird zwischen 30 und 150 cm groß, hat an ihrem langen hohen, leicht gerippten, Stängel, gegenständige unpaarige gefiederte Blätter



gerippte Stängelform



gegenständig

# Allgemeine Einleitung zu dem Ogham



Es gibt über 100 verschiedene Arten des Ogham-Systems, wie zum Beispiel das Schriftsystem, das Baumogham, das Vogelogham, das Wordogham, um nur einige zu nennen.

Die meisten magischen Menschen werfen aber die beiden bekanntesten Arten des Ogham (die Ogham Schrift und das Baumogham) immer zusammen und stellen es als Ein und das Selbe dar. Dem ist aber nicht so, auch wenn man die beiden Systeme miteinander kombinieren kann.

Wenn man nur von dem Ogham als solches spricht, meint man eigentlich damit die Ogham Schrift und die damit verbundene Grammatik.

Die meisten magischen Menschen denken dann aber meist an das Baumogham, das man aber im Gegensatz zu der Ogham Schrift nicht als Ogham bezeichnet, sondern als **Beith Luis Nion** und damit auch die reale grüne Welt der Bäume meint.

## Zur Ogham – Schrift

Wer sich mit keltischer Magie auseinandersetzt wird früher oder später auf die Ogham Schrift (gesprochen Oh-am) treffen. Diese Schrift besteht aus Linien und Kerben die man als **flesc** (gesprochen **Flayashk**) bezeichnet. Diese Kerben und Linien liegen auf einer vertikalen Grundlinie. Wobei flesc übersetzt Zweig bedeutet und man so die Verbindung zu den 20 heiligen Bäumen der Druiden finden kann, denn jeder Ogham steht nicht nur für einen bestimmten Buchstaben, sondern auch für einen bestimmten Baum.

Die Ogham Schrift besteht aus 20 Hauptzeichen und einigen ergänzenden Zeichen die im Laufe der Jahrhunderte hinzugefügt wurden, um die Ogham Schrift dem römischen Alphabet anzupassen.

Das ursprüngliche Ogham besteht aus 20 Buchstaben die auch **Feda (Fay-da)** genannt werden, wobei Feda auch Wald bzw. Bäume bedeutet. Diese 20 Zeichen sind eng an das irische und schottische Gälisch gekoppelt. Wobei das heutige Gälisch nur 18 Buchstaben kennt, welche aber zu 64 Lauten (Konsonanten, Gälisch: **Tai-bomnai / Tay- bow-nih = Baumstamm**) zusammengesetzt werden.

Einheit 10:

# der erste Ogham



## die Birke

**Baum:** Birke

**Keltisch:** irisch: Beithe  
Ausgesprochen: BEH, BETH

Cornisch: Boibel (Boi-bell)



**Ogham:**

**Buchstabe:** B

**Beschreibung:**

Der Birke wurde wegen ihres Äußeren auch Beithe genannt was so viel heißt wie "Von vertrocknetem Stamm und grauem Haar"

**Element:** Luft

**Vogel- Ogham:** Fasan (Besan)

**Fluss- Ogham:** Berba

**Farben- Ogham:** weiß (Ban)

**Festungs- Ogham:** Bruiden

**Wort - Ogham**

von Cuchulain: *Maisi Malach* z.B. *Creccad*, verschüchterte Schönheit, der Beschäftigung wert

von Morainn: *Feochas Foltchain*, vertrockneter Stamm und graues Haar

von Aonghus: *Glaisem Cnis*, Silberhaut

**Rang bei der Schlacht der Bäume:** Anführer

**Persönlichkeitsgegensätze:** glücklich – unreif

**Ursprüngliche Bedeutung:**

- Mütterlich
- Reinigung
- Erneuerung

**Gottheit:** Mabon, Ariadne, Freya, Frigga,

**Planet:** Venus






**Geschlecht:** Frau

### **Physische Ebene:**

Es gibt 2 Arten von Birken, zum einen die Silberbirke und dann noch die Moorbirke.

Die Silberbirke ist mit ihrem herabhängenden Ästen und dem geraden, silbrig-weißen Stamm ein sehr auffälliger Baum, der bis zu 20 Meter hoch wachsen kann. Sie kommt häufig in Berghöhen vor. Ihre kleinen, rundlichen, am Rand gezackten Blätter sprießen an beiden Seiten der Äste hervor. An ihr befinden sich von etwa Anfang April bis häufig zum Winteranfang die rötlichen, männlichen und die grünen, weiblichen Kätzchen.

Die Moorbirke, auch Haarbirke genannt, kann etwa 20 Meter hoch werden. Die rötliche Rinde und die Äste hängen nicht wie bei der Silberbirke herab, sondern neigen dazu sich stark zu verzweigen. Die Blätter und Stängel der Moorbirke sind unten haarig, weisen scharfe Zacken und eine dreieckige Form auf.

Blattansicht Vorderseite	Blattansicht Rückseite	Herbstfärbung
		
Blüten	Frucht	Borke
		

## Medizinische Verwendung

### **Birkenblätter - Tee**

Er ist besonders empfehlenswert für Menschen die an arthritischen oder rheumatischen Erkrankungen leiden. Was dabei aber zu beachten ist, ist dass dieser Tee sehr harntreibend ist, was zum Nebeneffekt hat, dass er auch die Nieren durchspült und so zum Austreiben von kleinen Nieren- und Blasensteinen führen kann.

### **Mundspülung aus Birkenblätter**

Sie eignet sich als Antiseptikum für jede Art von Geschwüren im Mund und Rachenraum, ist aber auch sehr zu empfehlen für Leute, die an Zahnfleischbluten leiden. Die Mundspülung beschleunigt den Heilungsprozess

### **Inhalation mit heißem Birkensud**

Der Wasserdampf ist sehr gut bei einer verstopfen Nase, denn er hat eine lösende Wirkung. Auch bei hartnäckigen Katarren der Atemwege ist die Inhalation sehr zu empfehlen

## **Mentale Ebene**

Die Birke ist der erste Baum im Baum-Ogham und steht somit für einen Neuanfang, oder besser gesagt für einen Neubeginn. Dieses kann sich auf eine weltliche oder auch spirituelle/magische Arbeit beziehen die sich durch die Birke ankündigt.

Vor allem bei Reisen in die Anderwelt sollte man auf die Birke achten, denn sie kann auch einen neuen Arbeitsbereich ankündigen, der von den Bewohnern der Anderwelt ausgeht. Denn es ist nicht immer nur der Magier, der den Kontakt sucht oder ein neues Gebiet betritt.

Birke heißt auf Gälisch *salt chadil* was "**Stab aus Zweigen**" bedeutet. Die Birke ist auch ein gutes Holz zur Herstellung eines Zauberstabes. Denn auch das passt gut zur ihrer Bedeutung als Wegweiser des Neubeginns, denn der Zauberstab repräsentiert den Willen des Magiers. Denn nur durch den Willen lassen sich Dinge erledigen oder neue Dinge beginnen.

## **Deutung für Weissagung mit Ogham – Stäben**

- Neuanfänge
- Wechsel zu einer Höheren Ebene
- Selbstaufgabe für die Allgemeinheit
- Hingabe an die Große Arbeit

### **Weissagung der edlen Birke:**

Ehe die erschaffende Welt begann, war das Nichts  
Doch hüte Dich, dass Du nicht einer großen Täuschung erliegst,  
denn Leerheit ist dasselbe wie Fülle.  
Die alles besitzen, besitzen auch nichts,  
denn nichts ist als Besitz übrig, weil sie nichts mehr haben können.

Am Anfang was das Nichts und das Alles,  
das Eine ,die väterliche Monade  
um alle Dinge zu beherrschen und alle ungeordneten Dinge zu ordnen  
erschuf die Monade, die zwei  
Diese Zweiheit glänzt nun mit Allem was sie nicht ist  
Da Gegensätze immer ein Drittes erzeugen,  
erscheint in der Welt die Triade  
und die Monade herrscht über sie.  
Die so entstandene Ordnung ist der Anfang aller Unterscheidung.

Denn der Geist des Schöpfers befahl  
Das in drei Teile unterteilt werde  
Und so wurden alle Dinge geteilt,  
werden aber vom gleichen Geist gelenkt.  
In der Triade zeigte sich Weisheit, Würde und  
Eine über die sinnliche Welt hinausreichende Wahrheit.  
Daraus ist die Gestalt der ursprünglichen Triade gebildet.

Denn man muss verstehen, dass alle Dinge diesen drei Grundsätzen dienen.

Die der Matrix, die alles einschließt.

Wie ein überreicher Quell sprudeln die vielfältigen Erscheinungen hervor

Als erster daraus entstanden ist ein Baum.

Von glühendem Feuer, weiß und golden

Die wie ein Blitz in verborgenes Dunkel fährt;

Und von ihm aus senden alle Dinge ihre Edlen Strahlen hinab.

### **Aufgabe 1/5:**

**Fertige einen Oghamstab aus Birkenholz und beschäftige dich mit der Bedeutung der Birke in deinem täglichen Leben.**

**Länge ca. 15cm und so dick wie ein Finger. An der Unterseite soll der Ogham angespitzt werden. Im oberen Teil des Stabes wird das Hold etwas schmaler geschnitzt so dass eine Art Stufe entsteht. Diese sollte ca. 2-3 Finger breit lang sein. Dort wird das Ogham Symbol für Birke angebracht. Dieses sollte durch das Einbrennen mit einer heißen Klinge oder LötKolben geschehen.**

Front-  
ansicht



Seiten-  
ansicht



**Schreibe die Gedanken/Erfahrungen die du dir zum Thema Ogham (Birke) gemacht hast auf und sende sie in einer Mail an uns zurück.**

# das Element Erde



*Ist nicht der Himmel der Vater  
Die Erde die Mutter?  
Und sind nicht alle Lebewesen,  
ganz gleich ob sie nun Füße,  
Flügel oder Wurzeln haben  
Ihre Kinder?*

*Schwarzer Hirsch ( Schamane der Sioux)*

Mit diesem Element ist nicht nur der Planet gemeint auf dem wir leben, sondern alles was auf ihm wächst und grünt. Aber nicht nur die Pflanzenwelt ist ein Teil dieses

Elementes, sondern auch jeder Stein, alle Gebirgszüge, die Wüsten und vieles mehr. Nur behandeln wir Menschen diesen Planeten, der uns ein Gastrecht der Existenz einräumt, nicht gerade gut. Wenn man einmal genauer hinsieht, stellt man schnell fest, dass wir sie sogar misshandeln. Nicht nur indem wir unseren Planeten mit Städten zubetonieren, nein, auch die Seen, Flüsse und Meere werden von uns verschmutzt. Ganz zu schweigen von den Wäldern, die von Abgasen, radikalen Abholzungen und dem Raubbau der Bodenschätze zum Sterben verurteilt werden.

Aber wie sagte ein alter Indianer mal:

***Erst wenn der letzte Baum gefällt,  
das letzte Tier getötet,  
der letzte Fisch gefangen ist,  
werden die Menschen erkennen,  
das man Geld nicht essen kann***

Muss es denn wirklich erst so weit kommen?

Wir finden nicht, dass man so lange warten sollte, vielmehr kann jeder Einzelne von uns schon seinen kleinen Teil dazu beitragen, dass es unserem Planeten besser geht. Mann muss nur damit anfangen, bewusster zu leben und dabei nicht vergessen, dass wir auf diesen Planeten angewiesen sind und nicht er auf uns.

Also betrachten wir die Erde mal genauer:

So braucht man nur unter die Oberfläche dieses schönen Planeten zu sehen. Dort findet man nicht nur eine Vielfalt von Mineralien und Metallen, sondern auch die verschiedensten Schichten von Mineralböden. Von denen einige als sehr fruchtbar gelten und wir sie für den Anbau von Nahrungsmitteln nutzen. Andere Erdschichten wiederum machen wir uns durch ihre Beschaffenheit zunutze. Nehmen wir zum

## Einheit 12:

# Erdungsübung

### "Ich bin ein Baum"

Du kannst diese Übung in einem Raum machen, besser ist es jedoch sie in freier Natur und barfuß abzuhalten.

Stelle dich schulterbreit mit festem Stand hin, so dass beide Fußsohlen komplett den Erdboden berühren.

Atme ruhig und gleichmäßig und stelle dir sich vor das deine Beine zum Stamm eines Baumes werden, wobei sich aus den Fußsohlen und dem unteren Teil der Waden ein unendliches Wurzelwerk bildet.

Du solltest spüren wie du dich fest mit den Erdboden verankerst, wobei dich die Wurzeln und der Stamm halten, so dass auch der stärkste Sturm dir nichts anhaben kann.

Verlagere dein Körpergewicht ganz auf deine Beine, so dass sie sich schwer und beständig anfühlen aber dennoch flexibel sind, so wie der Stamm eines Baumes. Halte derweil deinen Oberkörper beweglich und biegsam, da er die Äste und damit die Krone deines Baumes bildet.

Lass nun auch deinen Oberkörper und deine Armen zu Astwerk und Blättern werden und so zu einer gigantischen Baumkrone anwachsen. Du bist nun ein Baum und als solcher solltest du spüren wie die Energie der Erde durch das Wurzelwerk in dich hinein strömt.

Gleichzeitig kannst du durch die Äste die Energie der Luft aufnehmen.

Auch kannst du nun alle überschüssigen oder störenden Energien abfließen lassen, achte aber immer darauf dass ein Gleichgewicht dabei entsteht.

### Aufgabe:

**Du solltest diese oder eine ähnliche Übung 2- bis 3-mal pro Woche machen und dir mindestens 10 min. dafür Zeit nehmen.**

**Denn dadurch wird man nicht nur ruhiger und gelassener, sondern man lernt auch fest in Leben zu stehen.**

# Druidenorden Nemeton-golden-Oak

[www.nemeton-golden-oak.de](http://www.nemeton-golden-oak.de)

Alle Rechte auf Verbreitung und Vervielfältigung unterliegen dem Druidenorden Nemeton-golden-Oak.  
Vervielfältigung auch in Auszügen wie in Schrift, Bild, Ton oder anderen Medien nur nach schriftlicher Genehmigung des Nemeton-golden-Oak.

Ansprechpartner für Deutschland

[Ordensrat@nemeton-golden-oak.de](mailto:Ordensrat@nemeton-golden-oak.de)